

Herzog Ernst.

Es herrschte in dem Herzogtum Baiern und Östreich vor Zeiten ein hochgeborner Fürst mit Namen Herzog Ernst, der sein väterliches Erbe friedsam, in Gerechtigkeit und Einigkeit beisammen hielt. Er vermählte sich mit einer hochgeborenen und schönen Jungfrau Adelheid, eines Königs Tochter, der Lotharins hieß. Sie schenkte ihm einen Sohn, dem er in der heiligen Taufe seinen eigenen Namen Ernst beilegte. Über kurze Zeit jedoch wurde dem Kinde sein Vater durch den bittern Tod hinweggenommen, und die Mutter Adelheid dadurch in großen Kummer versetzt.

Ihre einzige Freude war der Sohn, der in vielen Sprachen unterrichtet und in Latein, Griechisch und Welsch wohl bewandert wurde, auch ein männliches Gemüt zu entfalten begann und in allen guten Tugenden aufwuchs. Das Hofgesinde gehorchte ihm gern, und sein ganzes Land war ihm in Liebe unterthänig. Als er anfing, Mitterspiel zu treiben, erwarb er sich auch bei den Rittern und Grafen großes Lob; vor allen aber war ein Graf bei ihm, der Wezel hieß und ihm nahe verwandt war. Die beiden Herren hielten stets zu einander, und die Mutter des jungen Herzogs hatte große Freude daran; doch setzte sie ihre Hoffnung auf Gott und nicht auf Menschen und bestrebte sich, durch Werke der Barmherzigkeit ein christliches Leben zu führen, um dereinst ein Kind des ewigen Lebens zu werden.

Aber die Ritter und Herren des Landes lagen ihrem Sohne, dem Herzog Ernst unaufhörlich an und baten ihn, er solle seiner Mutter Adelheid doch raten, daß sie wieder zu einer Ehe schreite. Auch an die Herzogin selbst richteten sie dies Begehren. Die aber schlug es ihnen immer ab; doch wurde sie von ihrem Sohne so heftig mit Bitten be-